



## BERATUNGSSTELLE

# 16 Stunden am Tag fressen, ohne dick zu werden, ist eine Herausforderung

Das Füttern von Pferden entsprechend ihrer physiologischen und Verhaltensbedürfnissen verursacht den Besitzern von leichtfuttrigen Pferden durchaus gelegentliche Kopfschmerzen. Sogenannte *Slowfeeding*-Fütterungssysteme können dabei helfen.

### Fressen macht glücklich, aber oft auch dick

Unter natürlichen Bedingungen verbringen Pferde rund 60% ihrer Zeit der Futteraufnahme. Fressen findet Tag und Nacht statt, und das Unterbrechen der Futteraufnahme von mehr als 4 Stunden wird vermieden. Aus ethologischer Sicht scheint die Gabe von Heu ad libitum die beste Lösung für eine pferdegerechte Fütterung zu sein. Leider neigen aber viele Equiden zu Verfettung, wenn die Heumenge nicht rationiert wird.

### Fastenperioden sind schädlich

Rationierte Heufütterung ist in der Regel mit langen Unterbrechungen der Futteraufnahme verbunden, insbesondere nachts. Fastenperioden führen zu einer Übersäuerung des Verdauungstrakts und erhöhen das Risiko für schmerzhafte und gefährliche Magengeschwüre und Koliken. Weitere Folgen dieser rationierten Raufutterfütterung sind Langeweile und chronische Frustration. Nicht selten führt das wiederum zu Verhaltensstörungen wie Stereotypien (z.B. Koppen und Weben) oder Verhaltensproblemen wie Aggressivität gegenüber dem Menschen oder Artgenossen, Apathie oder anderen sichtbaren Zeichen des Unwohlseins.



Das engmaschigen Netz, welches über das Futter gelegt, an der Wand befestigt oder an der Decke aufgehängt wird, ist ein zunehmend verbreiteter *Slowfeeder* für die Fütterung von leichtfuttrigen Pferden.

Le filet à petites mailles, posé sur le fourrage, fixé au mur ou suspendu au plafond, est un *slowfeeder* de plus en plus couramment utilisé pour affourager les chevaux ayant tendance à l'embonpoint. (Agroscope HNS / C. Althaus)

### Schwieriges Dilemma

Für Pferdehaltende, die sich um das Wohlergehen von ihren Tieren kümmern, geht es darum, Lösungen zu finden, mit denen die Tiere ungefähr 16 Stunden am Tag Raufutter fressen können, ohne an Gewicht zuzunehmen und ohne Fastenzeiten von mehr als 4 Stunden zu erdulden. Diese Lösungen sollten zudem für den Menschen einfach umsetzbar und finanziell tragbar sein. Es gibt mehrere Ansätze, um diesem Dilemma entgegenzutreten.

- **Den Energiegehalt der Ration senken.** Verzicht auf Kraftfutter und Ersatz eines Anteils der Heurration durch Stroh und Zweige (zum Beispiel Birke, Hainbuche, Pappel, Hasel).
- **Erhöhen des Erhaltungsbedarfs und der Arbeit.** Je mehr Energie vom Pferd zur Aufrechterhaltung seiner Vitalfunktionen (z.B. Aufrechterhaltung der Körpertemperatur) und für die Bewegung verbraucht wird, desto mehr kann es fressen, ohne an Gewicht zuzunehmen.
- **Anzahl der Fütterungen erhöhen und besser verteilen über 24h.** Verschiedene Fütterungssysteme, welche eine automatisierte Futtergabe ermöglichen, sind auf dem Markt erhältlich. Es



handelt sich dabei meistens um Einrichtungen, bei welchen der Zugang zum Futter elektronisch programmiert werden kann, zum Beispiel durch Öffnen und Schliessen einer Abdeckung der Raufe. So kann die totale Fressdauer und die Verteilung der Mahlzeiten vorgegeben werden, eine effiziente Möglichkeit, die Fressphasen besser über 24h zu verteilen.

- **Raufutteraufnahme verlangsamen durch Einsatz von einem oder mehreren Slowfeedern.**

### Slowfeeding für Pferde

In den letzten Jahren wurden vermehrt verschiedene Arten von Heuraufen entwickelt und unter dem Begriff *Slowfeeding*-Systeme (aus dem Englischen wortwörtlich «langsam Fressen») vermarktet.

Diese Futterdispenser sollen die Fressgeschwindigkeit mechanisch erschweren und damit eine längere Raufutteraufnahme für die gleiche Menge Heu bewirken. Einige dieser Raufen sind mit Gittern oder Netzen bedeckt, andere sind aufgehängte oder am Boden liegende engmaschige Netze, Plastiktonnen, Säcke oder Kisten, die mit Löchern in unterschiedlicher Grösse versehen sind.

### Unterschiedliche Wirkung

Mehrere wissenschaftliche Studien belegen, dass *Slowfeeding*-Systeme - im Vergleich zur Fütterung auf dem Boden - die durchschnittliche Aufnahme- und Fressgeschwindigkeit von Heu senken und somit die Fresszeiten verlängern. Nichtsdestotrotz gibt es auf Grund der grossen Anzahl verschiedener Systeme und grossen individuellen Unterschieden zwischen den Pferden keine allgemeingültigen Zahlen.

### Unbekannte Langzeiteffekte

Mehrere Fragen zu Langzeiteffekten der Fütterung aus einem *Slowfeeding*-Dispenser sind noch offen, nämlich: Schäden an Zähnen und Zahnfleisch, Abnutzung



Es empfiehlt sich, Zähne und Zahnfleisch von Pferden regelmäßig zu kontrollieren, um sicherzustellen, dass der *Slowfeeder* keine Abnutzung oder Verletzungen verursacht.

Il est conseillé de contrôler régulièrement l'état des dents et des gencives des chevaux pour s'assurer que le *slowfeeder* ne cause pas d'usure ou de blessure. (Agroscope HNS / T. Verdoux)

der Tastaare, Auswirkung auf die Muskulatur und das Skelett, Empfinden von Frustration und Stress für das Tier, Langlebigkeit und Verletzungsgefahren dieser *Slowfeeding*-Systeme sowie Arbeitsaufwand für das Befüllen. Das Schweizer Nationalgestüt SNG von Agroscope untersucht in Zusammenarbeit mit der Universität Bern diese verschiedenen Aspekte.

### Auf folgende Punkte muss bei der Installation eines Slowfeeding-Systems geachtet werden:

- Es soll eine schrittweise Angewöhnung des Pferdes an das System erfolgen
- Verletzungsrisiken vor allem bei beschlagenen Pferden minimieren: es muss darauf geachtet werden, dass das Pferd nicht mit einem Hufeisen im Netz hängen bleiben kann
- Auf Stress- und Frustrationsanzeichen des Pferdes achten
- Tastaare, Zahnfleisch und Zähne sollten regelmässig kontrolliert werden
- Soweit möglich, das Raufutter in verschiedenen *Slowfeeding*-Systemen anbieten, damit das Pferd die Fressposition variieren kann
- Das Raufutter zeitweilig auch in loser Form anbieten und die Möglichkeit zum Grasens auf der Weide geben

Sie benutzen *Slowfeeding*-Systeme für Ihre Pferde und wären bereit die Wissenschaft von Ihren Erfahrungen profitieren zu lassen? Das Schweizer Nationalgestüt sucht interessierte Personen, welche an einer Studie zu diesem Thema teilnehmen möchten. Für weitere Informationen dürfen Sie uns gerne via [harasnational@agroscope.admin.ch](mailto:harasnational@agroscope.admin.ch) kontaktieren.

Anja Zollinger  
Agroscope, Schweizer Nationalgestüt SNG